

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Nr. 153

Halver, Montag, 7. Juli 1952

1952

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Intell. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengehuche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Adenauers Wünsche berücksichtigt

Antwortnote wird dem Kanzler vorgelegt

Keine Einigung mit Moskau auf Kosten Deutschlands - Westmächte haben den Schock überwunden

wl. Bonn, 6. Juli

Die Westmächte werden der Bundesregierung gegenüber die Zusicherung erneuern, daß über ihren Kopf hinweg nicht mit der Sowjetunion verhandelt wird. Sie werden auch gegenüber der Sowjetregierung darauf bestehen, daß bei den Verhandlungen über einen Friedensvertrag die künftige gesamtdeutsche Regierung als gleichwertiger Vertragspartner behandelt wird.

Auf jeden Fall, so wurde von britischer Seite erklärt, werde es keine Einigung des Westens mit Moskau auf Kosten Deutschlands geben. Deutschland in seiner neuen Rolle als Partner habe Anspruch auf Konsultation in jeder Frage, die die deutschen Interessen berühren.

Diese Feststellungen von alliierter Seite lassen erkennen, daß die Westmächte den Schock überwunden haben, den das sehr energische Auftreten Dr. Adenauers bei den Hohen Kommissaren am vergangenen Donnerstag bei ihnen auslöste. Die präzisen Abänderungswünsche, die der Kanzler hinsichtlich der Note an Moskau vorbrachte, werden, wie am Sonntag in Bonn erklärt wurde, wahrscheinlich zum weitaus größten Teil berücksichtigt. Die abermals abgeänderte Note wird am Montag oder Dienstag erneut dem Kanzler vorgelegt und erst, wenn dieser die Neuformulierung gebilligt hat, in Moskau überreicht werden.

„United States“ holte das „Blaue Band“

dmt. London, 7. Juli

Der amerikanische Ozeanriesen „United States“ hat sich am Montagmorgen das Blaue Band der Atlantiküberquerung mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 36 Knoten geholt. Er überquerte den Atlantik in drei Tagen, 10 Stunden und 40 Minuten und überbot damit den Rekord des britischen Schiffes „Queen Mary“, das drei Tage, 20 Stunden und 42 Minuten gebraucht hatte.

Acht Tote bei Flugzeugabsturz

dpa. Paris, 6. Juli

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Bron bei Lyon. Nach bisher vorliegenden Meldungen fanden beim Absturz einer Maschine acht Personen den Tod.

72000 Arbeitslose weniger

dpa. Bonn, 6. Juli

Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet ist im Juni um 72012 zurückgegangen auf 1.239.956. Die Zahl der Arbeitslosen lag damit Ende Juni um rund 86.000 niedriger als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Der Rückgang ist auf neue Einstellungen in der Bauwirtschaft und der Landwirtschaft zurückzuführen. In mehreren Bezirken nahm vor allem der Fahrzeugbau und der Schiffbau Arbeitskräfte auf. In den Fremdenverkehrsgebieten erfolgten Einstellungen im Gaststätten- und im Beherbergungsgewerbe.

Hitzeperiode fordert 70 Todesopfer in NRW

Überfüllte Bäder und leere Kinos am Sonntag — Hitze wird anhalten

dpa. Hamburg, 6. Juli

Der erste Julisonntag war ein großer Tag des Wassersports. Die anhaltende Hitze hatte die Städter schon in den frühen Morgenstunden an die Flüsse und Seen gelockt. Alle Schwimmbäder hatten einen Zustrom zu verzeichnen, wie er in diesem Sommer noch nicht dagewesen war. Schon am Vormittag waren die Straßen der Städte fast leer, und als die Kinos ihre Nachmittagsvorstellungen begannen, waren kaum Zuschauer vorhanden.

Das herrliche Sommerwetter erstreckte sich diesmal auf ganz Deutschland. Im Süden und im Westen wurden beinahe die Rekordtemperaturen von Mitte vergangener Woche erreicht, im Norden wehte ein frischer Ostwind, und die Thermometer zeigten zwischen 25 und 28 Grad.

Alle Wetterstationen glauben, daß die Hitze weiter anhalten wird. 83 Meteorologen in Bad Kissingen sind sogar der Ansicht, daß das Jahr 1952 in seiner ganzen Temperatur- und Witterungsentwicklung eine sehr starke Ähnlichkeit mit der des Jahres 1947 zeige, in der die Hitze außerordentlich lange anhielt.

Aus den verschiedensten Teilen des Landes wurden Todesopfer beim Baden gemeldet. Die Gesamtzahl der beim Baden Ertrunkenen seit Beginn der Hitzeperiode wird für Nordrhein-Westfalen jetzt auf 60 bis 70 geschätzt.

Durch die anhaltende Hitze ist das Flußbett der Ahr stellenweise ausgetrocknet. Dadurch ist die Trinkwasserversorgung vieler Dörfer in Frage gestellt.

Im Zusammenhang hiermit erklärte das Bundespresidium am Wochenende, der Bundeskanzler sei durchaus nicht gegen eine Viermächte-Konferenz und habe auch nicht verlangt, daß die Note erst nach der ersten Lesung der Bonner

Sowjetzone arbeitet Wehrgesetz aus

Wehrpflicht von 18 bis 45 Jahren

gk. Berlin, 6. Juli

Die Sowjetzonenregierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines allgemeinen Wehrgesetzes „zum Schutze der Grenzen der DDR“. Die Generalklausel dieses Gesetzes ist, daß „jeder Bürger der DDR die Pflicht hat, sein Vaterland zu schützen“.

Wer seine Wehrpflicht nicht erfüllt, soll auf Grund des „Gesetzes zum Schutze des Friedens“ strafrechtlich verfolgt werden. Das Sowjetzonen-Wehrgesetz sieht die Verkündung der allgemei-

nen Wehrpflicht für alle männlichen Personen vom 18. bis zum 45. Lebensjahr vor.

Bogomolow Botschafter in Prag

dmt. Moskau, 7. Juli

Der bisherige stellvertretende Außenminister Bogomolow wurde von seinem Amt entbunden und zum neuen sowjetischen Botschafter in der Tschechoslowakei ernannt, wo der bisherige Botschafter Lawrentiew Nachfolger des Botschafters in Rumänien, Kawdaradze, wird.

— Erweiterte Pflicht bei Notstand

Der bisherige stellvertretende Außenminister Bogomolow wurde von seinem Amt entbunden und zum neuen sowjetischen Botschafter in der Tschechoslowakei ernannt, wo der bisherige Botschafter Lawrentiew Nachfolger des Botschafters in Rumänien, Kawdaradze, wird.

Außerdem ist an eine „erweiterte“ Wehrpflicht im Falle eines Notstandes gedacht. Es soll bestimmt werden, daß bei Proklamierung des Notstandes durch die Regierung der DDR alle männlichen und weiblichen Personen vom 18. bis zum vollendeten 59. Lebensjahr der direkten und indirekten Wehrpflicht unterliegen. Die Erfassung der Wehrpflichtigen obliegt den Meldeämtern der Volkspolizei.

Syngman Rhee verzichtet auf Kandidatur

Manöver des gewiegten Politikers? — Freiheit für alle Kandidaten

dmt. Pusan, 6. Juli

Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee kündigte am Sonnabend an, daß er bei den kommenden Präsidentschaftswahlen nicht mehr kandidieren werde und gab gleichzeitig bekannt, daß allen Präsidentschaftskandidaten für ihre Wahlkampagne volle Freiheit gewährt wird.

Während in oppositionellen Kreisen diese Erklärung als das Manöver eines erfahrenen und gewiegten Politikers bezeichnet wird, verweisen die Anhänger des Präsidenten auf sein hohes Alter (80 Jahre), und nennen seine Absichten völlig ehrlich. Syngman Rhee hat jedoch vor wenigen Tagen durch Druck erreicht, daß das Parlament, in dem er nicht mehr die Mehrheit besitzt, der Wahl des Präsidenten durch das Volk und nicht, wie in der Verfassung vorgesehen, durch das Parlament zustimme.

In Geheimsitzungen verhandelten die Waffenstillstandsdelegationen in Pan Mun Jon am Wochenende die seit Monaten umstrittene Kriegsgefangenen-Repatriierung. Ueber die Ergebnisse wurde nichts bekanntgegeben.

Verhandlungen mit Israel erfolgreich

wl. Bonn, 6. Juli

Die deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen im Haag seien bisher zufrieden-

stellend verlaufen, teilte am Samstag ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Bonn mit. Die bereits erzielten bedeutenden Fortschritte ließen einen baldigen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen erhoffen.

Der deutsche Delegationschef, Prof. Böhm, hat dem Bundeskabinett über den bisherigen Verhandlungsverlauf Bericht erstattet und sich am Sonntag wieder nach dem Haag zurückbegeben. Deutschland hat Israel in einem revidierten Angebot eine Wiedergutmachung in Höhe von drei Milliarden Mark, zahlbar durch Warenlieferungen innerhalb von 12 Jahren, vorgeschlagen.

Anna Pauker ihres Amtes enthoben

dmt. Wien, 6. Juli

Die rumänische Kommunistin Anna Pauker ist nach Meldungen von Tass und der rumänischen Nachrichtenagentur ihres Amtes als Außenminister Rumäniens enthoben worden. Zu ihrem Nachfolger wurde Simion Bughici ernannt, der bereits von Moskau nach Bukarest abgeflogen ist. Anna Pauker war vor kurzem schon vom rumänischen Politbüro ausgeschlossen worden, nachdem ihr ideologische Abweichungen vorgeworfen worden waren.

Ehard wieder CSU-Vorsitzender Bayerns

Bekanntnis zur Politik der Mitte — Strauß kritisierte AA-Personalpolitik

df. München, 6. Juli

Die Landesversammlung der CSU wählte am Samstag den Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard mit 349 von 472 Stimmen zum 4. Male zu ihrem Parteivorsitzenden. Generalsekretär Franz Strauß, der aus den Reihen der Delegierten zum Gegenkandidaten vorgeschlagen war, erklärte zur großen Überraschung seiner

Freunde, daß er „niemals gegen Dr. Ehard“ kandidieren werde. Obwohl Strauß seine Kandidatur zurückgezogen hatte, gaben ihm noch 93 Delegierte ihre Stimmen.

Die Argumente, die gegen eine Wiederwahl des Ministerpräsidenten angeführt wurden, waren immer wieder die gleichen: Die Personalunion zwischen Regierungschef und Parteichef, die Bundestagswahl 1953 und die reformbedürftigen Zustände innerhalb der CSU. Baron von Guttenberg erklärte: „Strauß ist der einzige Garant dafür, daß im kommenden Bundestagswahlkampf die CSU jene Sprache führt, die wir uns wünschen. Strauß ist der Mann mit der kompromißlosen Sprache gegen die SPD.“ Dr. Ehard wurde auch von den Gegnern stark herausgestellt als der Mann des Maßes und des Ausgleichs.

Als das Wahlergebnis verkündet wurde, erhielt Dr. Ehard minutenlangen Beifall. Fritz Schäffer und Franz Strauß waren die ersten, die ihn zur Wiederwahl beglückwünschten. Die Wiederwahl von Dr. Ehard bedeutet ein starkes Bekanntnis der CSU zur Politik der Mitte.

Strauß wiederholte auch in Regensburg seine Kritik an der Personalpolitik im Auswärtigen Amt und seine Forderung, daß der Kanzler möglichst noch vor den Bundestagswahlen die Führung der Außenpolitik an einen geeigneten Außenminister abtrete. Strauß verlangte mit Nachdruck, daß die Kommandogewalt über eine neue deutsche Wehrmacht „nur in die Hände bester und zuverlässigster Demokraten kommen darf.“ Sehr lebhaft war die Zustimmung, als Strauß sich zur Politik des Bundeskanzlers bekannte und das Drängen der SPD auf vorzeitige Neuwahlen ablehnte.

Das neue „Wörterbuch“ der Militärs

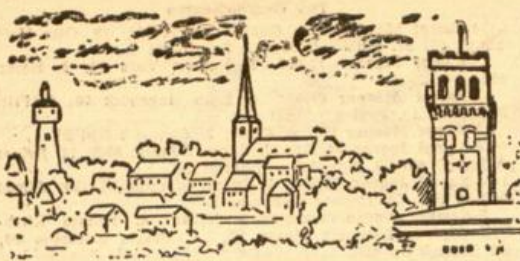
Die Besiegten von 1945 sind zu Eckpfeilern der Verteidigung im Jahre 1952 geworden. Doch aus den Militaristen von 1945 sind inzwischen Antimilitaristen geworden, nicht zuletzt eine Wirkung der Kriegsverbrecherprozesse. Kein Wunder deshalb, wenn die Militärs nach neuen Bezeichnungen für den militärischen Sprachgebrauch suchen, um die etwas rauhen militärischen Begriffe abzuschwächen.

In der Sowjetzone hat man mit den „Polizeieinheiten“ zu Lande, zu Wasser und in der Luft den Anfang gemacht. In der Bundesrepublik spricht man von „Verteidigungskontingenten“ und „Wiederbewaffnung“, denn Worte wie „Militär“ und „Remilitarisierung“ finden wenig Gegenliebe. Besonders hübsch aber macht man es in Japan.

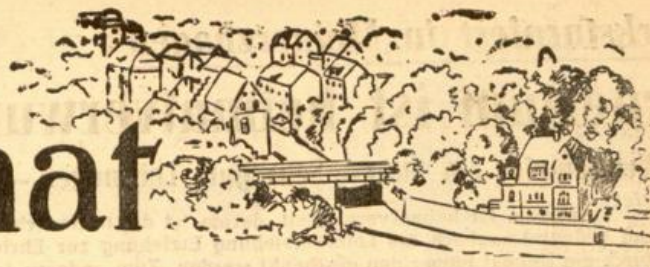
So wird das neue japanische Kriegsministerium, das in Kürze besetzt werden wird, „Sicherheitsausschuß“ heißen. Sicherheit ist gut, dafür sollte man auch in Moskau Verständnis haben. Deshalb nennt man auch die neue Armee „Sicher-

heitstreitmacht“ und die neue Marine „Küstenverteidigungsflotte“, wodurch angezeigt wird, daß japanische Schiffe den Küstenbereich im Falle eines Krieges nicht zu verlassen gedenken. Besonders vorsichtig ist man bei der Benennung der japanischen Luftwaffe. Bei der Vorliebe des Fernen Ostens für Umschreibungen wird man sie mit „Einheiten zur Ueberwachung des Luftraumes“ bezeichnen.

Man staunt, wie einfach die Militärs gewisse Probleme lösen können. Den japanischen wie auch den deutschen Bürgern verbleibt somit nur der Wunsch, daß die Politiker in ihren Handlungen genau so vorsichtig sein mögen, wie die Militärs in ihrem neuen Sprachgebrauch, damit keine Atom- und Napalbomben für die „Sicherheit“ eingesetzt werden müssen, keine sowjetischen Polizeieinheiten auf wiederbewaffnete westdeutsche Verteidigungskontingente stoßen, und kein japanischer Lagebericht künftig melden muß, daß die Luftraumüberwachungseinheiten das Ueberfliegen Japans durch fremde Flugzeuge „eingeschränkt“ haben. (PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 7. Juli 1952

Kern-Probleme

Die Kirsche zerfällt bekanntlich in drei Teile: Stiel, Fleisch und Kern, eine naturwissenschaftliche Erkenntnis, die keiner weiteren Erläuterung bedarf. Leider ist es gärtnerischer Kunst und züchterischen Erfolgen noch immer versagt geblieben, zur Bequemlichkeit des modernen Menschen Kirschen ohne Kere und Stiele zu liefern. Wir werden uns also weiterhin mit dem Problem des Kirschkerns zu befassen haben, und so lange der Kern da ist, müssen wir mit ihm etwas anzufangen wissen. Ich habe Leute Kirschen essen sehen, pfundweise, in einer Art, die mir den Gedanken an die kernlose Kirsche tatsächlich nahelegte. Einen habe ich einmal gefragt, ob seine Kirschen denn keine Kerne hätten. Daraufhin hat er mich groß angesehen und nur pfut, pfut gemacht und ausnahmsweise einmal einen Kern in hohem Bogen herausgeschleudert. Damit beantwortete er deutlicher als mit vielen Worten meine unwissenschaftliche Frage. Ich erinnere mich, im Konversationslexikon gelesen zu haben, daß verschluckte Kirschkerne zu Blinddarmentzündung führen können. Ich fragte den Mann sofort, ob er noch keine Blinddarmentzündung gehabt hätte. Er antwortet mir: „Ja, früher, als ich die Kirschen noch nicht mit den Kernen gegessen habe.“ Daraus ergab sich für mich die Denkaufgabe: „Besatz der Mann seinen Blinddarm noch oder nicht mehr?“

Aber wir sind etwas vom Thema abgekommen. Ich wollte ja gar nicht von den Kirschkernschluckern, sondern den Kirschkernspuckern oder -schleudern sprechen. Das sind die, die auf der Straße mit der Tüte gehen. Aus der Tüte zu schleudern, ist besonders genießerisch (und auch unhygienisch, weil die Kirschen nicht gewaschen sind). Immerhin: aus der Tüte ist so, wie „frisch vom Faß“, oder treffender, wie „frisch vom Ast“. Man schlürft sozusagen grüne Kirschbaumfreuden mit. Aus der Tüte. Man kann gar nicht mehr anders. Die Kirschen an den Ständen locken allzu verführerisch. Geht man auch an drei Obstständen vorbei, beim vierten strauchelt man doch wieder. Und hast du einmal die Tüte erworben, dann kannst du noch bis zur nächsten Straßenecke widerstehen. Aber dann greifst du doch hinein, wenn auch, falls du noch Wert auf Reputation legst, etwas scheu und verstohlen mit einigen Seitenblicken auf die Vorübergehenden. Schwupp, die Kirsche in den Mund. Und — da sind wir wieder beim Kern des Problems — nein, beim Problem des Kerns.

Aber nun merke man auf, denn jetzt kommt die Quintessenz des Ganzen: Die Kirsche aus der Tüte, aber den Kern in die Tüte oder meinetwegen sonstwohin, aber nicht verschlucken und nicht auf die Straße! Denkt an den Blinddarm und daran, wieviele unserer Mitmenschen schon über einen Kirschkern ausgerutscht und schwer zu Schaden gekommen sind. Denke daran, daß auch dir solch achlos von anderen geschleuderte Kirschkerne gefährlich werden kann.

Herold

Halver

Sie waren begeistert

Die 120 Sänger des Männergesangsvereins „Posthorn“ aus Wanne-Eickel, die gestern im schönen Halver weilten, waren einfach begeistert von dem, was sie hier sahen und erlebten. Mit etwas Verspätung trafen sie um 11.15 Uhr hier ein und wurden von unserem Postamtstestruerher Trampedach mit herzlichen Worten begrüßt. Am Postamt, wo sich die dienstfreien Halverschen Kollegen versammelt hatten, und am Marktplatz gaben unsere Gäste von der Post Proben ihres Könnens. Nachdem sie sich im Hotel zur Post gestärkt hatten, war natürlich unsere Herpine der Hauptanziehungspunkt. Jedenfalls: wir haben von Halver begeistert neue Freunde und Propagandisten gewonnen!

Zwei Busse und viel Freude

Die diesjährige Hauptwanderfahrt der SGV-Abteilung Halver, die am gestrigen Tage veranstaltet wurde, führte wieder durch das schöne Hochsauerland. Es nahmen etwa 60 Wanderfreunde daran teil, so daß zwei Autobusse eingesetzt werden mußten. Die Fahrt ging über Werdohl, Neuenrade, Sorpeltalsperre nach Arnsberg, wo eine Rundfahrt stattfand, dann weiter zur Möhnetalsperre und nach Soest. Hier erfreute man sich an den Schönheiten des mittelalterlichen Stadtbildes und der ehrwürdigen Kirchen. Nach Einnahme des Mittagessens begab man sich, über Möhne und Sorpe auf die Rückfahrt, wobei am Eingang des Hönnetales, in Sanssouci, nochmals Einkehr gehalten wurde. Gegen 23 Uhr traf man wohlbehalten und voll des Erlebten und Geschauten wieder im heimatlichen Halver ein.

Morgenandacht im NWDR

In dieser Woche hält einer unserer Halverschen Seelsorger, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, die Morgenandachten im Nordwestdeutschen Rundfunk. Er begann seine Vortragsreihe am heutigen Montagmorgen.

Verschärfte Ueberwachung

Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn bittet uns, auf Folgendes hinzuweisen: Infolge der ungewöhnlich plötzlich aufgetretenen starken Hitze ist es an einigen Stellen des Streckennetzes der Deutschen Bundesbahn wie auch bei anderen europäischen Eisenbahnen zu Gleisverwerfungen gekommen. Hierdurch sind leichte Unfälle entstanden, wobei eine geringe Zahl von Reisenden leicht verletzt wurden. Die Deutsche Bundesbahn hat die verschärfte Ueberwachung aller Strecken angeordnet und Sondermaßnahmen getroffen, um dem Auftreten weiterer Gleisverwerfungen vorzubeugen.

Trotz Hitze ansprechende Leistungen

Das erste Halversche Aschenbahn-Radrennen

Zahlreiche Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung - 40 Meldungen - Spannende Momente

Heiß brütete die Sonne über dem Sportplatz auf der Karlshöhe, als gestern nachmittag um 14 Uhr der Startschuß für das große Aschenbahn-Rennen, das von der Abt. Radsport im TuS Halver 1848 e. V. aufgezogen worden war, erfolgte. Den Ausschreibungen hatten die Radsportler der näheren und weiteren Umgebung von Halver reges Interesse entgegengebracht. So waren Fahrer aus Halver selbst, Schalksmühle, Oberbrügge, Lüdenscheid, Hagen und Radevormwald am Start. Insgesamt lagen 40 Meldungen vor.

Den schönen sportlichen Leistungen hätte man mehr Zuschauer gewünscht, denn es gab ausgezeichnete und faire Rennen — aber bei der herrschenden Witterung mochte es doch wohl manchen, der sonst gekommen wäre, ins Strandbad oder an eine Talsperre gezogen haben.

Der Beginn dieses Aschenbahn-Radrennens — das erste dieser Art in Halver — machten die Schüler. Als dann folgte der Start der Junioren auf Tourenmaschinen, deren Rennen über 20 Runden ging. Es folgten die Junioren — Rennmaschinen über 30 Runden, die Junioren-Sportmaschinen

über 12 Runden, die Senioren-Tourenmaschinen über 20 Runden und schließlich das Mannschaftsrennen über 30 Runden.

Durchweg gab es trotz der herrschenden Witterung abwechslungsreiche und spannende Rennen, in denen die Spitzen immer wieder wechselten und heftig umkämpft waren. Auch Stürze gab es — im Rennen der Senioren-Rennmaschinen stürzten gleich alle drei Hager Teilnehmer und mit Recht wurde auf das sportliche Verhalten des vierten im Rennen Liegenden, des Halvera-

ners Franke, hingewiesen. Aber es ging stets glimpflich ab. Auch das Reigenfahren, das Einer-Rad-Kunstoffahren und der Schulreigen des heimischen Vereins fanden lebhaftes Interesse.

Der Ablauf und das Ergebnis dieses ersten Halverschen Aschenbahn-Radrennens waren so günstig, daß es nicht das einzige bleiben soll, vielmehr, wie der Leiter der Veranstaltung, Basilautzki, bei der Siegerehrung und Preisverteilung

Ueber 40 Prozent höher

Der Wasserverbrauch ist in Halver wie überall in den letzten Tagen außerordentlich in die Höhe geschneilt. In Halver wird gegenwärtig mehr als 40 Prozent Wasser mehr verbraucht als sonst. Das Wasserwerk Halver bittet uns darum, unsere Leser darauf hinzuweisen, sparsam mit dem gegenwärtig so kostbaren Naß umzugehen. Also: Seid sparsam mit dem Wasser!

betonte, in den kommenden Jahren wiederholt werden soll. Es bleibt noch zu bemerken, daß die Halversche Geschäftswelt zahlreiche wertvolle Preise gestiftet hatte.

Die Ergebnisse: Schüler-Touren

1. Slawisch, Horst, Halver; 2. Kattwinkel, Harald, Oberbrügge; 3. Bleiker, Winfrid, Schalksmühle.

Junioren-Rennmaschinen

1. Laschinski, Günter, Hagen; 2. Hörster, Hermann, Halver; 3. Cramer, Hans, Hagen.

Junioren-Sportmaschinen

1. Kurz, Friedel, Halver; 2. Merx, Günter, Radevormwald; 3. Jablonski, Adolf, Lüdenscheid.

Junioren-Tourenmaschinen 1934-1935

1. Waleky, Siegfried, Halver; 2. Wolff, Erhard, Halver; 3. Kück, Ernst, Halver.

Senioren-Rennmaschinen

1. Franke, Roland, Halver; 2. Böhle, Manfred, Hagen; 3. Bartkowitz, Hans, Hagen.

Senioren-Tourenmaschinen

1. Litz, Halver; 2. Neuer, Halver; 3. Hukenbek, Radevormwald.

Blick auf Hagen und Umgebung

12jährige Einbrecher

Hemer. In Hemer wurden durch die Kripo 3 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahre ermittelt, auf deren Konto nächtliche Einbrüche im Hemerschen Kioske gehen. Nach dem Vorbild, das uns heute in so reichlichem Maße aus den Kulturländern jenseits des Ozeans in Gestalt von Wildwestfilmen geliefert wird, hatten die Kinder eine „Arbeitsweise“ entwickelt, die einem Gewohnheitsverbrecher alle Ehre gemacht hätte. Es ist also bereits so weit, daß schon Kinder auf die Straße des Gewohnheitsverbrechens geworfen werden.

Wassernot macht sich bemerkbar

Iserlohn. In vielen Orten des Sauerlandes macht sich eine katastrophale Verknappung der Wasservorräte bemerkbar. In Iserlohn wurde z. B. zu großen Sparmaßnahmen aufgefordert, da sonst in 10 bis 12 Tagen die noch vorhandenen Wasservorräte restlos erschöpft seien.

18 Prozent des Mendener Wassers für die Besatzung

Menden. Wie der Direktor des Mendener Stadtweskes mitteilte, werden 18 Prozent der gesamten Wasserförderung der Hönnestadt durch die dortigen Kasernenanlagen verbraucht. — Dabei zeigt sich wieder, daß es leicht ist, etwas auszugeben, was man nicht zu bezahlen braucht.

In Kleinigkeiten großzügig

Das ist ganz offenbar der Schrotthändler Herbert H. aus Recklinghausen. Nachdem er erst vor drei Wochen vom Lüdenscheider Schöffengericht wegen Hehlerei und unerlaubten Buntmetallhandels zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war (wir berichteten darüber in unserer Ausgabe vom 18. Juni), mußte er sich jetzt vor dem gleichen Gericht wegen Diebstahls verantworten. Er hatte in der Teutonenstraße in der Nähe eines Neubaus einen dort liegenden alten Ofen aufgebunden, ohne nach dem Eigentümer zu fragen.

Da jedoch zwei Maurer, die an dem Neubau arbeiteten, Verdacht schöpften und sich die Nummer des davonfahrenden Dreiradwagens merkten, saß Herbert jetzt wegen des alten Ofens auf der Anklagebank. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf einen Monat Gefängnis, um dem Angeklagten zum zweiten Male klarzumachen, daß das alte Sprichwort „Unrecht Gut gedeihet nicht!“ auch für den Schrotthändler gilt.

tätig war, tätigte sie zwar ganz gute Geschäfte, vergaß aber leider, mit der Firma abzurechnen. 105,70 DM, die sie für gelieferte Waren von den Kunden einkassiert hatte, lieferte sie nicht an die Firma ab, sondern verbrauchte das Geld für sich. Das Gericht billigte ihr weitgehend mildernde Umstände zu und verurteilte Erika wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 50 DM, ersatzweise 10 Tage Gefängnis.

Halvers Wochenende war heiß

Bilanz in der Herpine: rund 5 500!

Es war ein Mordsbetrieb — Zwei Unfälle gingen glimpflich ab

Das war wieder ein Wochenende, das es in sich hatte. Uff, diese Hitze! Aber schön war es doch! Die Herpine war natürlich wieder einmal der Liebling aller. Es wurden mehr als 5300 Eintrittskarten verkauft, man kann also ruhig mit einem Rekordbesuch von rund 5500 Badeanfängern rechnen.

Zweimal kamen allerdings — bei diesem Hochbetrieb kaum verwunderlich — Badende in Gefahr und mußten herausgeholt werden. Einmal waren es zwei Mädchen, die sich aneinander geklammert hatten, einmal ein einzelnes, denen die Badeaufsicht und der an solchen Tagen immer eingesetzte Sicherungsdienst — er bestand aus Harald Hoengen und Ernst Schwarz — rechtzeitig zu Hilfe eilte, so daß sich keinerlei ernstliche Unfälle ereigneten.

Jedenfalls: es war gestern was los in unserm mit Recht so beliebten Strandbad!

Erfolgreiche Taubenzüchter

Bei den Preisflügen der Tauben konnten auch Halversche Züchter beachtliche Erfolge erzielen.

„Hiäs ne bi Di!“

Wieder einmal Waldfest am Lingerweg

Viel Freude und ein festliches Treiben für groß und klein

„Für klein und groß war da was los!“ So konnten alle, die am Samstagnachmittag die Weggemeinschaft und ihre schon traditionell gewordenen Waldfest besuchten, sagen; denn wirklich alle sind auf ihre Kosten gekommen.

Den Kindern wurde bei der Kletterstange, wobei auch die Kleinsten durch eine sanfte Nachhilfe ihren Preis erzielten, und munterem Spiel viel Freude bereitet. Als sich dann die Abendstunden niedersenkten und die Lampionen und elektrischen Leuchtkörper wie Glühwürmchen den Festplatz erhellten, begann für die Großen das festliche Treiben. Schießbude, Kegelbahn, Herz-Aß hatten regen Betrieb. Aber auch für die Befriedigung des Magens hatte man alles bereit.

Durchwoben von Musik und Tanz nahm auch

dieses familiäre Fest des Pinnekeklubs „Hiäs ne bi Di“ einen harmonischen Verlauf, zumal das hochsommerliche Wetter auch seinen Anteil beisteuerte. Und nun:

„De Otto, Henrick, Kal,
De Name es egal,
Sie wä'ren alle sou bedohn,
Dat et terächte soll rümmegohn.
Dat hiät nu wat 'egaff,
De Eenigkeit hiät 'eschafft.
Mat widder ümmer sou
Am Linger Wiäg: „Hallou!“

Der nasse Tod in der Glör

16jähriges Mädel ertrank in der Glörtalsperre

In den Nachmittagsstunden des Sonnabends geriet ein Schalksmühler Mädel, welches des Schwimmens unkundig war, beim Baden in der Glörtalsperre in eine Untiefe und ertrank. Wiederbelebungsversuche zweier Aerzte verliefen bei der durch andere Badende Geretteten ergebnislos.

Rekordbesuch an der Glörtalsperre

Einen Besuch wie noch nie konnte zum vergangenen Wochenende die Glörtalsperre verzeichnen. Tausende von Besuchern, vornehmlich aus dem Kohlenpott, trafen sich in der Umgebung der Sperre teils per Fahrrad, per Motorrad, per Omnibus, Lastwagen und per PKW. Wer dann einmal bei diesem herrlichen Sommerwetter, das wohl niemanden zu Hause ließ, den Verkehr besonders in der Glörstraße von Dahlebrück bis zur Talsperre unter die Lupe nahm, konnte sich nur kopfschüttelnd abwenden.

Motorrad wurde gestohlen

Recht überrascht war ein Besucher der Glörtalsperre, als er mit dem Motorrad die Heimfahrt antreten wollte und sein Vehikel nicht mehr an dem Ort vorfand, an dem er es abgestellt hatte. Alles Suchen verlief ergebnislos.

Textilien im Werte von 1500 DM gestohlen

Nächtlicherweise drangen unbekannte Diebe in eine Garage eines hiesigen Textilhändlers ein und erbrachen einen Wagen, in welchem sich größere Mengen Textilien befanden. Das lichtscheue Gesindel ließ Anzüge, Kleider und Mäntel im Werte von 1500 DM mitgehen. Die Polizei hat die Fahndung nach den Tätern aufgenommen.

Große Tage in Oekinghausen

bei der Feuerwehr und dem Tus

Ein alter Freund, der vor rund 50 Jahren nach Amerika ging, weilte über dieses Wochenende in Oekinghausen. Es ist der Ehren-Hauptmann

der Feuerwehr und ehemalige 1. Schriftführer und 2. Vorsitzende des Tus Oekinghausen. Eckes, der zum Besuch der Heimat hier ist und in den langen Jahren der Abwesenheit durch Treue und Liebe und schriftliche Verbindung mit der Heimat und seinen alten Freunden verbunden geblieben ist.

Die Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, ihrem Ehrenhauptmann am Sonnabend eine Uebung vorzuführen und in Anwesenheit der gestern von Meinerzhagen zurückkehrenden Sieger des Tus Oekinghausen fand im Saale des Gasthofs „Zum Deutschen Eck“ unter Mitwirkung des MGVO Oekinghausen und unter Anteilnahme der Bewohner des Schulbezirks Heesfeld eine eindrucksvolle Feier statt, in deren Mittelpunkt eine Ehrung des Gastes und Freundes seiner deutschen Heimat stand.

Oberbrügge/Ehringhausen

Die nächste Mütterberatungsstunde

Am kommenden Mittwoch findet um 15.30 Uhr in Ehringhausen, Gasthof Steinbach, eine Mütterberatungsstunde statt.

Aus dem Kreisgebiet

105,70 DM unterschlagen

Altena. Erika G. ist eine junge Ehefrau in Altena. Aber sie lebt in ungünstigen ehelichen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Im Frühjahr verließ sie ihr Ehemann, und Erika fiel der öffentlichen Wohlfahrtspflege zur Last. Kein Wunder, daß es Erika darauf anlegte, sich eine Einnahmequelle zur Verbesserung ihrer Finanzen zu verschaffen. Eine Lüdenscheider Textilfirma suchte einen Vertreter. Erika hatte mit ihrer Bewerbung Glück; sie wurde im Februar als Vertreterin eingestellt gegen 10 Prozent Provision. Obwohl Erika nur etwa einen Monat für die Firma

Die Besten beim Bezirksturnfest

12-Kampf der Männer: 1. Horst Walk, Friesen, 223,5 Punkte; 2. Heinz-Wolfgang Illgen, Jahn, 219,8; 3. Kurt Huckes, Schalksmühle, 217,5.

10-Kampf der Männer: 1. Herbert Nockemann, Meinerzhagen, 194; 2. Adalbert Kupfer, Grünewald, 185,6; 3. Manfred Wieland, Friesen, 182,3.

7-Kampf der Männer 1912/03: 1. Heinrich Koch, Jahn, 123,9; 2. Ernst Kammler, Meinerzhagen, 119,9; 3. Wilh. Ramm, Friesen, 116,5.

6-Kampf der Männer, 1902 und älter: 1. Erwin Hefendehl, Friesen, 125,8; 2. Wilhelm Kükelbaum, Friesen, 124,7; 3. Willi Lippke, Meinerzhagen, 123,5.

10-Kampf der Jugend, 1934/35: 1. Georg Lachmann, 189,5; 2. Alfred Leyer, 182,9; 3. Hermann Müller, 181,8, alle Jahn.

10-Kampf der Jugend, 1936/38: 1. Werner Burkandt, Jahn, 205,9; 2. Klaus Düllberg, Kierspe 79, 205,7; 3. Ernst-Walter Schmidt, Kierspe 79, 200,4.

9-Kampf der Turnerinnen: 1. Marianne Deuker, Friesen, 169,9; 2. Stephanie Fuchler, Jahn, 161,9; 3. Edeltraud Welter, Meinerzhagen, 145,5.

6-Kampf der Turnerinnen über 26: 1. Ilse Schöttler, Jahn, 111,6; 2. Hedel Klar, Schalksmühle, 110,5; 3. Marianne Wolf, Schalksmühle, 105,7.

4-Kampf der Turnerinnen (Gymnastik): 1. Edith Jacobi, Friesen, 75,2; 2. Ruth Haarhaus, Kierspe 79, 74,4; 3. Eva Zünke, Friesen, 72,9.

8-Kampf Jugendturnerinnen, 1934/35: 1. Barbara Seidel, Halver, 156,4; 2. Susi Budde, Grünewald, 152,3; 3. Lore Reppel, Kierspe 79, 150,4.

7-Kampf Jugendturnerinnen, 1936/38: 1. Ingrid Weber, Grünewald, 149; 2. Siegrid Keßler, Friesen, 137,1; 3. Marlis Töllner, Schalksmühle, 131,9.

Alibi

Ein Kriminalroman von AGATHA CHRISTIE
Copyright by Wilhelm-Goldmann-Verlag, München

(33. Fortsetzung)

„Ich brachte immer zwei Gläser, Sir“, war die Antwort. —

„Wünschen Sie noch etwas, Sir?“

„Nein, danke sehr.“

Parker zog sich zurück. Er war bis zuletzt würdevoll geblieben.

Stirnrunzelnd stand Poirot in der Halle.

Flora trat wieder zu uns.

„War Ihr Versuch erfolgreich?“ fragte sie. „Ich verstehe nicht ganz...“

Poirot lächelte ihr bewundernd zu.

„Das ist auch nicht nötig“, sagte er. „Sagen Sie mir aber bitte, standen an jenem Abend wirklich zwei Gläser auf dem Servierbrett?“

Flora runzelte nachdenklich die Brauen.

„Ich kann mich wirklich darauf nicht besinnen“, sagte sie. „Ich glaube, es waren zwei. War...“

war das der Zweck Ihrer Uebung?“

Poirot griff ihre Hand und streichelte sie.

„Fassen Sie es so auf, ich interessiere mich immer sehr dafür, ob die Menschen die Wahrheit sagen.“

„Und sprach Parker die Wahrheit?“

„Ich glaube es“, sagte Poirot langsam.

Einige Augenblicke später lenkten wir unsere Schritte dem Dorf zu.

„Was meinten Sie mit jener Frage über die zwei Gläser?“ fragte ich.

Poirot zuckte die Achseln.

„Man muß etwas sagen“, bemerkte er, „diese Frage erfüllte ebenso ihren Zweck wie jede andere.“

Ich starrte ihn an.

„Jedenfalls, mein Freund“, sagte er ernster, „weiß ich nun etwas, was ich wissen wollte. Und dabei wollen wir es bewenden lassen.“

16

Am gleichen Abend hatten wir eine kleine Mah-Jongg-Gesellschaft. Diese besondere Art, Gastfreundschaft zu üben, ist in King's Abbot

4-Kampf Männer: 1. Alfred Weber, Schalksmühle, 90; 2. Fritz Wiebusch, Jahn und Helmut Gieß, Jahn, 78; 3. Heinz Krück, Jahn und H. W. Krägeloh, Schalksmühle, 76.

3-Kampf Männer, 1919/13: 1. Karl Kirchhoff, Schalksmühle, 69; 2. Andreas Drowowitz, Oberbrügge, 60; 3. Hans Latsch und Heinz Lehmann, Kierspe 79, 58.

3-Kampf Männer, 1912/08: 1. Karl Köster, Oberbrügge und Fritz Twitting, Kierspe 79, 64; 2. Willi Dröer, LTV 61, 62; 3. Rudolf Rose, Meinerzhagen, 59.

3-Kampf Männer, 1907/03: 1. Willi Manz, Schalksmühle, 67; Emil Rentrop, Schalksmühle, 63; 3. Franz Dobrikat, Halver, 61.

3-Kampf Männer, 1902 und älter: 1. Ernst Swientkowiak, Halver, 63; 2. August Körbi, Oeckinghausen, 55; 3. Hugo Frettlöh, Kierspe 04 und Hugo Schröder, Meinerzhagen, 54.

4-Kampf der Jugend, 34/35: 1. Rold Grede, Rönsahl, 84; 2. Peter Reppel, Kierspe 79, 83; 3. Alfred van Dorsten, Kierspe 79, Klaus Appelt, Halver und Klaus Buschhorn, Friesen, 78.

4-Kampf Jugend, 1936/38: 1. Manfred Wichner, Schalksmühle, 84; 2. Diet. Krampen, Oeckinghausen und Hans Joach. Frase, Kierspe 79, 81; 3. Dieter Friedrichs, Jahn und Klaus Schmidt, Kierspe 04, 80.

4-Kampf Turnerinnen: 1. Renate Nitschke, LTV 61, 90; 2. Lieselotte Schriever, Schalksmühle, 74; 3. Gerda Lind, Jahn, 71.

3-Kampf Jugendturnerinnen, 34/35: 1. Marie Luise Constantin, LTV 61, 61; 2. Ingelore Lemken, Schalksmühle, 57; 3. Moni Schröder, Schalksmühle, 52.

3-Kampf Jugendturnerinnen, 1936/38: 1. Inge Röttger, Meinerzhagen, 62; 2. Siegrid Hanke,

sehr beliebt. Die Gäste kommen nach dem Abendessen, werden mit schwarzem Kaffee bewirtet, später auch mit Tee, Brötchen und Gebäck. Unsere Gäste waren Miß Ganett und Oberst Carter, der in der Nähe der Kirche wohnt. Bei derartigen Gelegenheiten wird sehr viel geklatscht, und ich war der festen Ueberzeugung, daß diese Mah-Jongg-Partie nur ein Vorwand für Caroline war, die aufregenden Ereignisse der letzten Tage in Ruhe zu behandeln.

„Unfreundliches Wetter“, sagte der Oberst, der am Kamin lehnte, während meine Schwester Miß Ganett half, sich ihrer vielen Hüllen zu entledigen. „Sehr geheimnisvolle Geschichte mit dem armen Ackroyd... finden Sie nicht auch, Sheppard? Ich habe von Erpressungen munkeln hören... Zweifelloß steckt eine Frau dahinter. Verlassen Sie sich darauf, eine Frau hat die Hand im Spiel.“

In diesem Augenblick kamen die beiden Damen herein.

Miß Ganett sprach dem Kaffee zu, während Caroline das Mah-Jongg-Kästchen auf den Tisch stellte.

„Wollen wir anfangen?“ fragte sie.

Wir setzten uns, und ganze fünf Minuten wurde schweigend gespielt.

„Heute vormittag habe ich Flora Ackroyd gesehen“, sagte Miß Ganett.

„So?“ fragte Caroline. „Wo denn?“

„Mich sah sie nicht.“ Miß Ganett sprach mit jenem ungeheuren Nachdruck, wie er nur in kleinen Orten gedeiht.

„Ah...“, Caroline war interessiert. „War Flora allein?“

„Aber liebste Caroline...!“ Miß Ganett schüttelte den Kopf.

Die Blicke der beiden Damen trafen sich und schienen einander ausgezeichnet zu verstehen.

„Wirklich?“ sagte Caroline. „Das stimmt also doch? Nun, mich überrascht es nicht im geringsten.“

„Wir warten auf Sie, Miß Sheppard, Sie sind an der Reihe“, brummte Oberst Carter. Er gefällte sich manchmal in der Rolle des Mannes, der nur auf das Spiel erpicht ist und nichts auf Klatsch gibt — doch niemand läßt sich dadurch täuschen.

„Was ich noch sagen wollte“, fuhr Miß Ganett

Halver, 60; 3. Jannie Herder, Linscheid-Heedfeld, Ursula Erlinghausen, Kierspe und Mechthild Solbach, Brügge, 58.

Staffel der Männer: 1. Jahn Lüdenscheld, 47; 2. LTV 61/09 komb., 47,5; 3. Friesen Lüdenscheld, 48,6 Sek.

Staffel der Jugendturner: 1. Kierspe 79 und TuS Halver, 50; 2. TuS Meinerzhagen, 50,4; 3. TuS Oberbrügge und Jahn Kierspe, 51,8 Sek.

Staffel der Jugendturnerinnen: 1. TuS Grünewald, 59,7; 2. 08 L'scheid, 59,8; 3. Jahn Kierspe, 60,4 Sek.

Hugo Schmalenbach †

In der Frühe des 4. Juli 1952 starb plötzlich und unerwartet Herr Dr. jur. Hugo Schmalenbach im 71. Lebensjahr. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die im Wirtschaftsleben unserer Stadt durch lange Jahrzehnte eine bedeutende Rolle gespielt hat. Hugo Schmalenbach entstammt einem alten märkischen Bauerngeschlecht, das urkundlich bereits im Jahre 1420 in der Gemeinde Halver nachweisbar ist. Als Sohn des Amtsrentmeisters Schmalenbach wurde er als jüngster von drei Söhnen am 13. Februar 1882 in Lüdenscheld geboren.

Nach beendetem juristischem Studium war der Verstorbene mehrere Jahre in der Industrie tätig und übernahm im Jahre 1918 die Stelle des Syndikus der Lüdenschelder Industrie- und Handelskammer, eine Stellung, die er bis zum Jahre seiner Pensionierung, 1947, also fast volle drei Jahrzehnte bekleidete. Er wurde so ein besonders guter Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres weiteren Heimatgebietes. Dank seinem großen Wissen genoß er in weiten Kreisen der Bevölkerung Vertrauen und Hochachtung.

fort, ohne den nicht unberechtigten Einwurf zu beachten; „Flora hatte Glück, außerordentlich viel Glück...“

„Inwiefern?“ fragte Carter. „Warum soll Miß Flora Glück gehabt haben?“

„Ich verstehe vielleicht nicht viel von Verbrechen“, fuhr sie mit der Miene eines Menschen fort, der alles weiß, was es nur zu wissen gibt, „aber das eine kann ich Ihnen sagen: Die erste Frage die gewöhnlich gestellt wird lautet: „Wer hat den Verbliebenen zuletzt am Leben gesehen?...“ Und derjenige wird dann meistens argwöhnisch betrachtet. Flora war die letzte, die ihren Onkel sprach. Das hätte sehr schlimm für sie aussehen können, sehr schlimm sogar, und ich glaube sogar, daß Ralph nur ihrerwegen verschwunden ist — um den Verdacht von ihr abzulenken...“

„Aber, aber“, widersprach ich. „Sie wollen doch nicht andeuten, daß ein junges Mädchen wie Flora ihren Onkel...“

„Unsinn“, bemerkte Caroline sofort, „vielleicht in Frankreich, aber nicht bei uns. Ich habe übrigens meine eigene Meinung über Ralph Paton, behalte sie aber vorläufig für mich.“

„Um so besser“, dachte ich, und machte dann den Vorschlag, mit dem Spiel — es war ja doch nur ein Vorwand, um den lieben Nächsten mehr oder weniger liebenswürdig zu kritisieren — aufzuhören, der dann mit sehr schwachen Einwendungen angenommen wurde.

„Wir zerbrechen uns hier den Kopf“, sagte Miß Ganett, „und ich habe die Ueberzeugung, daß der Doktor, der ja immer mit Mr. Poirot zusammensitzt, genau Bescheid weiß...“

„Keine Rede davon“, widersprach ich.

„James ist so schrecklich zurückhaltend“, beklagte sich meine Schwester.

„Und ist Poirot wirklich ein so großer Detektiv?“ Dies kam von Oberst Carter.

„Der größte, den die Welt jemals sah“, behauptete Caroline nachdrücklich. Er mußte inkognito hierherkommen, um der Öffentlichkeit zu entgehen.“

„Welch eine Ehre für unser kleines Nest!“ rief Miß Ganett.

„Wissen Sie übrigens, was Elise, das Küchenmädchen in Fernly, meiner Clara erzählt hat? Eine ganze Menge Geld soll dort gestohlen wor-

Sein ganz besonderes Interesse hat von jeher dem Lüdenschelder Verkehrswesen gegolten. So ist er, wie die Akten der Handelskammer ausweisen, maßgeblich an der Ausgestaltung der Lüdenschelder Bahnverbindungen und an der Aufstellung der Fahrpläne beteiligt gewesen. Auch die Bedeutung des Kraftverkehrs hat er frühzeitig erkannt und war an Entstehung und Entwicklung des Kraftverkehrs Mark-Sauerland stark beteiligt. Als heimatverbundener und heimattreuer Mensch hat er sich bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder für die Erhaltung der alten Orts- und Flurnamen eingesetzt.

Mit Hugo Schmalenbach ist ein treuer und verdienstvoller Lüdenschelder dahingegangen, dem die große Zahl seiner Freunde und Bekannten stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.
A. D. Rahmede

Wetterbericht

Von Frankreich her greifen die Ausläufer eines Gewittertiefs auf Westdeutschland über. Vorhersage für Montag: Bei wechselnder Bewölkung noch recht warm und schwül mit Tagestemperaturen zwischen 25 und 30 Grad. Besonders nachmittags und nachts örtliche Gewitterschauer. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und nicht mehr so warm wie an den Vortagen.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

den sein, und die Zofe ist in die Sache verwickelt. Sie soll nächtelang weinen und geht am Letzten. Das Mädchen war mir immer schon verdächtig, verkehrte mit niemand, ging immer allein aus. Ich habe sie mal zu unserem Mädchenkränzchen eingeladen, aber sie lehnte ab... Können Sie sich das denken? Dann fragte ich sie nach ihrer Heimat, ihrer Familie und so weiter, und ich muß gestehen, ihr Benehmen war äußerst ungezogen. Sehr ehrerbietig, aber direkt beleidigend zurückhaltend.“

Miß Ganett schöpfte Atem. Caroline ließ diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen.

„Miß Russell hat an jenem Freitag vormittag James unter irgendeinem Vorwande konsultiert. Meiner Meinung nach wollte sie nur Umschau halten, wo die Gifte aufbewahrt werden...“

„Aber, aber...“, sagte diesmal Miß Ganett.

Caroline antwortete mit einem bedeutungsvollen Achselzucken.

„Sie erwähnten vorhin Ralph Paton“, fuhr Miß Ganett fort. „Haben Sie eine Ahnung, wo er stecken könnte?“

„Ich glaube ja.“

Wir alle starrten sie ungläubig an.

„Sehr interessant, Miß Caroline“, bemerkte Carter.

„Ihr... hm... eigener Gedanke?“

„Nicht ganz. Aber Mr. Poirot blieb neulich vor der großen Karte in der Halle stehen, brummte etwas vor sich hin und sagte dann, daß Cranchester die einzige größere Stadt der Umgebung sei. Und da ging mir auf einmal ein Licht auf: Ralph ist in Cranchester!“

„Kann ich mir nicht denken“, rief der Oberst.

„Liegt zu sehr in der Nähe.“

„Gerade deshalb“, beharrte sie. „Man hat festgestellt, daß er nicht mit dem Zuge abgereist ist. Er wird ganz einfach zu Fuß nach Cranchester gelaufen sein. Keiner wird auf den Gedanken kommen, daß er sich so nahe von hier aufhält.“

„Merkwürdig“, sagte Miß Ganett nachdenklich. „Mr. Poirot fuhr heute nachmittag an mir vorbei. Er kam aus der Richtung von Cranchester.“

„Sehen Sie...“ Caroline triumphierte.

(Fortsetzung folgt)

Nachruf

Am 4. Juli 1952 verstarb an den Folgen eines Schlaganfalles

Herr Dr. jur. Hugo Schmalenbach

Handelskammersyndikus i. R.

Vom 1. Januar 1918 bis zur Verschmelzung der südwestfälischen Kammern im Jahre 1930 hat der Verstorbene die Geschäfte der Handelskammer Lüdenscheld geführt und in Fortsetzung dieser Tätigkeit bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1947 die Geschäftsstelle Lüdenscheld der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen verantwortliche Stelle geleitet. Während dieser Zeit hat sich Herr Dr. Schmalenbach um die Wirtschaft des Lüdenschelder Raumes und die Kammerarbeit große Verdienste erworben.

Der Entschlafene war eine charaktervolle, aufrechte Persönlichkeit, die sich durch vorbildliche Pflichttreue auszeichnete. Allen, die dienstlich und außerdienstlich mit ihm in Berührung kamen, war er ein erfahrener Ratgeber.

Wir bedauern aufrichtig den Tod dieses verdienten Mannes und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen

Fritz Berg
Präsident

Dr. Möller
Hauptgeschäftsführer

Kein Fußschweiß mehr:

„Ich litt an Schweißfüßen und an Ekzemen zwischen den Zehen. Klosterfrau Aktiv-Puder hat mir geholfen: Ekzeme und Geruch sind verschwunden!“ So schreibt Herr R. Baltus sen., Essen-West, „Drumannstr. 6. Unzählige können das Gleiche berichten: Aktiv-Puder, verblüffend aufrocknend, geruchbindend und wundheilend, ist das fortschrittliche Mittel gegen Körper- und Fußschweiß, gegen nässende Ekzeme. Jetzt sollte jeder Aktiv-Puder täglich anwenden!“

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mellissegeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Warta veredelte Seife pflegt die Haut



Die weltbekannten

Shell - Kraftstoffe

Shell-Benzin, Super-Shell
Dieselöl a. d. Pumpe und Treibgas
sowie die bewährten
Autoöle X 100 für Otto-Motore
H. D. Oele für Diesel-Motore
erhalten Sie an der SHELL-STATION

Cornelius Schürmann, Halver

Telefon 353

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch Rusmasol (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Sommer- Angebot!

Herren-Polo-Hemden
Herren-Janker
Herren-Sommerjoppen
Herren-Sommerhosen
Herren-Netzjacken
Herren-Netzschlupfer
Herren-Macroschlupfer
Herren-Turnhosen
Herren-Badehosen
Kinder-Turnhosen
Kinderbadehosen
usw.
empfehl:

Hugo Nieding

Halver
von-Vincke-Straße 56

1. HAUS AM PLATZE

Hotel Lünser Hof
DORTMUND - LÜNEN

Andreas Edel 715

Alfons Müller
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFURTH · RHL

Preise stehen
auf dem Kopf!

Damen-Jacken
Damen-Mäntel
Knabenanzüge bis Größe 14
Herren-Sommersacchos
Herren-Sacchos jetzt
DM 18.-
DM 28.-
DM 25.-
DM 32.-
DM 36.-

Die bekannte Kleiderfabrik Müller-Wipperfurth bietet Ihnen ab sofort zu sensationellen Preisen an:

Wer Alfons Müller-Kleidung trägt, der hat sein Geld gut angelegt!

Nächste Verkaufsstellen:
Lüdenscheld, Knapperstraße 8a, Telefon 2766
Wipperfurth, Untere Straße 4, Telefon 272



Erfahrene Tierhalter

wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke“ erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.